

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 340.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Druckerei in Halle a. S.: Verleger Straße Nr. 61/62. Telefon 155 u. 156; Redaktions-Telefon 1272. Telegraf: Dr. Walther Oberländer in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Manuskripten für die Redaktion sind bis zum 1. Juli in der Redaktion 20 Uhr, außerdem 8 Uhr, - Resten am Schluss bis zum 1. Juli 10 Uhr, Eingangsannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Remonten-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 90. Telefon Amt Sürstorf Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Ziefels in Halle a. S.

Dienstag, 23. Juli 1912.

### Die Ergebnisse der Fahrt Dr. Solfs nach Südwest.

(Von unserm kolonialen Mitarbeiter.)

Der Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts, Exzellenz Dr. Solfs, hat am Freitag mit dem Reichs-Kolonialamtsrat und Boeremission das südafrikanische Schutzgebiet nach genau einmütigen Aufstellungen wieder verlassen. Der Zweck seiner Reise war ja natürlich in erster Linie, sich mit den ganz besonders gearteten Verhältnissen in der Kolonie vertraut zu machen, die Wünsche und Beschwerden der Ansiedler selbst kennen zu lernen, ihren Wirtschaftsforderungen näher zu treten, auch persönliche Beziehungen anzuknüpfen und in die Lage gesetzt zu werden, mit einer verstärkten Autorität vor dem Reichstag und vielleicht auch vor das Schlichtungstribunal zu treten.

Als er die Ausreise antrat, war er vom Werte Südwestsafrikas und auch von den Qualitäten unserer Ansiedler weitläufiger noch nicht so stark überzeugt. In Südwest hat nun der Staatssekretär vor etwa zehn Tagen, also zu einer Zeit, wo er den reichen Norden des Landes nach gar nicht kennen gelernt hatte, eine Rede gehalten, die in ein begeistertes Bekanntheit von dem gewaltigen Werte dieses Schutzgebietes ausklang. Dabei richtete der Staatssekretär nur das Land, was es heute sich zeigt. Würde er vorgelegen können, wie verschieden die Entwicklung nur innerhalb des letzten Jahrzehntes trotz oder vielmehr infolge der rauhen Unterbedingung aller Wirtschaftstätigkeit durch einen dreijährigen, alles vernichtenden Krieg vorgezeichnet ist, so würde sein Glaube an dieses einst so verachtete Land noch viel höher gestiegen sein.

Dr. Solfs ist Staatsmann. Als solcher hat er eine sehr große Verantwortung, wenn er etwas ausspricht. Er ist aber auch Patriot und auf kolonialen Gebieten wie kein anderer, der ihm den Weg bereitet und dessen Verdienste wohl erst eine spätere Zeit gerecht werden wird. Seine Worte, die in Windstille fielen, richteten sich nicht nur an die Ansiedler, sondern auch an das heimische Kapital, das durch die Mägen über die wirtschaftliche Depression, wie durch die Folgen der verfahrenen Dornbüschigen Diamantepolitik festsitzen gemacht worden war. Mit einem energischen Federstrich hat Dr. Solfs, soweit es ihm nur möglich war, in der Diamantenfrage Neuverordnungen getroffen, die die neuen Abgabeverordnungen nicht in Kraft getreten, aber das Leben in der einmaligen, kostbare, alternde Steine bergenden Kamms regt sich schon wieder. Folgegelagte Gesellschaften nehmen wieder an auf zahlreichen Klagen für Lieferung von Maschinen sind an die heimische Industrie gelangt, und schon die Förderungsanstalten der nächsten Monate dürften eine vermehrte Produktion zeigen. Wieviel die Förderer, deren Wünsche um Beteiligung an der Regie erfüllt werden, freilich infolge der Erneuerung des Vertrages mit dem belgischen Diamantensyndikat an der ganz bedeutenden Erhöhung der Weltmarktpreise, die Dr. Beers herbeigeführt haben, teilnehmen werden, ist noch nicht zu übersehen. Und wenn auch noch Differenzen in den Ansichten der Regierung über die Abgaben der höchstbezahlten Gesellschaften und der Weinrentner bestehen, so wird der Staatssekretär doch den Eindruck mitgenommen haben, daß die einst so mitleidig wieder auf ihre wirtschaftlichen geringen Eingehungen auf ihre wirtschaftlich berechtigten Wünsche mit aufrichtigem Danke antworten. Unbequem und unfähig sind diese prächtigen Menschen da draußen wirklich nicht, wenn man sich nur ein klein wenig Mühe gibt, sie zu verstehen. Und das hat Dr. Solfs getan. Auch die Farmer werden zutiefen sein. Ihr Kreditinstitut, das erst Leben ins Land bringen kann, weil es für Darmittel sorgt, die der moderne Wirtschaftsbetrieb nun einmal unbedingt braucht, wird werden.

Dr. Solfs begibt sich nun über Kapstadt nach Pretoria und von da über Lourenço Marauex nach Deutsch-Südwest. Er wird dort im britischen Südwestsafrika gar große Anregungen bekommen. Es seien nur drei Punkte hervorgehoben: Die Fragen der Organisation, der Verwaltung, der Bergbau und das wissenschaftlich-landwirtschaftliche Verbinden mit seinen zahlreichen Unterabteilungen. Die Organisation der Verwaltung ist für Südwest von größter Bedeutung schon wegen der finanziellen Wirkungen. Wie lange soll der Kolonialbeamte dienen, bis er pensionsberechtigt wird, wie oft soll er auf Urlaub gehen, wie lange kann er im Lande bleiben, ohne Erholung in Europa suchen zu müssen, wie können wir ihn mehr an das Land binden? Die Fragen sind noch keineswegs befriedigend bis hin gelöst. Nicht ein Minister ist in die Reise Dr. Solfs gedrungen. Die Ansiedler haben ihm angelehnt, und die Brücke zwischen Kolonie und Heimat ist wieder hergestellt. Das ist das Ergebnis Dr. Solfs Fahrt nach Südwest!

### Von der deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Kommission.

Nach einer halbamtlichen Mitteilung aus Paris hat sich die deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Kommission in der Frage der Kongo-Konzeptionsgesellschaften über ein provisorisches Regime geeinigt, wonach bei aller Berücksichtigung der anerkannten Rechte der Kon-

zeptionsgesellschaften deren Konzeptionen den betreffenden deutschen Vorschriften angepaßt werden sollen. Insbesondere sei beschloffen worden, daß diejenigen Gesellschaften, welche sich namentlich über die deutsche und französische Kolonie erstrecken werden, in jeder dieser Kolonien ihre Steuern entsprechend dem Ausmaße ihrer Kärntnerien zu zahlen haben werden. Neue Gesellschaften, welche vollständig unter deutsche Herrschaft gelangen, werden eine Optionsfrist zur Abgrenzung erhalten, ohne jedoch Änderungen zu sein, auf ihre französische Nationalität zu verzichten.

Der Generalgouverneur von Französisch-Kamerun, General Merlot hat seine für den nächsten Monat anberaumte Urlaubsreise nach Frankreich aufgeschoben, um die Mitglieder der Kongo-Kamerun-Abgrenzungs-Kommission, welche sich demnächst nach Brazzaville begeben werden, bei ihrer Ankunft empfangen zu können.

Nach einer späteren Meldung aus Paris umfassen die von der deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Kommission über die Ausföhrung des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November 1911 ausgearbeiteten Bereinigerungen der Gutachten, welche betreffen die Vorbereitung der Abgrenzungsarbeiten und hat rein technischen Charakter. Er legt fest, daß eine gemischte Kommission die Abgrenzung ausführen soll, und regelt, wie auf die beste und schnellste Art und Weise der Zug der Grenze festzustellen ist, gemäß der Definition in Artikel 1 des Vertrages vom 4. November 1911 und Artikel 4 dieses Vertrages, welcher empfiehlt, der Gestaltung des Terrains und den lokalen Umständen Rechnung zu tragen. — Der Entwurf über die Hebergabe der ausgetauschten Gebiete seit der Zeitpunkt fest, an denen die verschiedenen Gebiete in Bruchstücken und nach und nach übergeben werden sollen, und zwar in einer Weise, die der gemischten Grenzkommission ihre Tätigkeit möglichst erleichtert, Zwischenfälle vermeiden und das Bestehen der europäischen Nationen in den Augen der Eingeborenen wahren soll. Dem folgt der oben gemeldete Entwurf betreffend die Konzeptionsgesellschaften. Die drei Entwürfe werden erst definitiv, wenn sie die Zustimmung der beiden vertragschließenden Regierungen erhalten haben.

Der Ratier „Etoile“ erörtert mit lebhafter Beteiligung den Abschluß der Berner Verhandlungen der deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Kommission und meint, das Ergebnis gereiche den Vertretern Frankreichs und Deutschlands, und namentlich den ersten Delegierten Comte und Freiherrn v. der Landen zur größten Ehre. Es habe sich wieder einmal gezeigt, daß die internationalen Probleme eine friedliche Lösung finden, wenn auf beiden Seiten die gleiche bona fides befolgt werde. Man sei leicht und rasch zu einer Verständigung gelangt, trotz der Wichtigkeit und Schwierigkeit der heutigen Fragen, und trotz des heißen Charakters, der bei vorigen Jahren notgedrungen allen Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland anhafte. Angesichts der nunmehr schon fast ein Jahr dauernden französisch-spanischen Verhandlungen sollte die Berner Verständigung eine gute Lehre für die Regierungen von Paris und Madrid bilden.

### Der zweite Reichsdeutsche Mittelstandstag

findet in der Zeit vom 14. bis 17. September d. J. in Braunschweig statt. Aus dem Auftrage des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, der gegenwärtig verbreitet wird, ist das folgende zu entnehmen:

Am Sonnabend, den 14. September, findet nachmittags eine Gesamtvorstandssitzung statt. Am Sonntag, den 15. September, wird der zweite Reichsdeutsche Mittelstandstag abgehalten, dem zahlreiche Ehrenmitglieder beizuwohnen werden. Die Tagesordnung umschließt nachstehende Vorträge: 1. Eröffnungsansprache, 2. Wünsche des Kleinhandels, 3. Hausbesitzerfragen, 4. Regelung des Submissionswesens im Reich und Einzelstaaten. Am Abend des Sonntags wird ein großer Festkommers abgehalten. — Am 16. September findet am Morgen Kundgebung und Kundfahrt durch die Stadt Braunschweig statt, am Vormittag wird die Hauptversammlung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes abgehalten. Auch hier werden einige Vorträge gehalten. Am Mittelpunkte der Verhandlungen werden die Beratungen über die Regelung des Kreditwesens und über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller wirtschaftlich Selbständigen zur Abwehr gemeinsamer Gefahren stehen. Am Abend wird ein Gartenfest veranstaltet. — Der 17. September wird eine Sonderfahrt nach dem Herz bringen. Auf dem Broden wird ein großes Volksbergfest stattfinden.

In dem Auftrage heißt es dann u. a. wörtlich: „Männer des Mittelstandes! Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband erwartet mit Bestimmtheit, daß die Braunschweiger Kundgebung der vorjährigen glanzvollen Dresdener Tagung in seiner Weise nachziehen wird. Wir fassen uns zu dieser Annahme berechtigt, weil das in Dresden aufgeführte Ziel, eine Gesamtbewertung des selbständigen Mittelstandes zu schaffen, tatsächlich erreicht wird. Die Tätigkeit des Verbandes erweist sich bei Regierungen und Parlamenten sowie in den Kreisen des Mittelstandes fortgesetzt zunehmender Bedeutung.“

Auf dem für das Sonderfest so wichtigen Gebiet des Submissionswesens hat der Reichsdeutsche Mittelstandsverband die unbestrittene Führung erlangt. Der von ihm scharf formulierte Grundgedanke des angemessenen Preises, der dem selbständigen Mittelstande einen angemessenen Lohn für seine Arbeit sichern soll, hat sowohl

im Reichstage als auch in den Parlamenten der Einzelstaaten bei Erörterung der Submissionsfrage eine bedeutende Rolle gespielt und ist in seinen Grundgedängen allseitig beifällig aufgenommen worden.

Auch auf dem Gebiete des Kreditwesens wird der Reichsdeutsche Mittelstandsverband in Braunschweig neue Vorschläge machen, von denen mitgehende Stellen im Reich anerkannt haben, daß sie eine beachtliche Grundlage für die Behandlung der Mittelstandsfrage zu sein scheinen. Mit Aussicht auf Erfolg stellt der Reichsdeutsche Mittelstandsverband an die Spitze seines Programms die Forderung: „Geld zu einem angemessenen Preise für den Mittelstand! Der Angehörige des Mittelstandes, dessen Kreditwürdigkeit feststeht, soll zu dem gleichen Zinssatz Geld erhalten können wie der Großunternehmer!“

Weiter wird sich der Verband mit ganz besonderer Energie und Gründlichkeit der berechtigten Forderungen und Wünsche des Kleinhandels annehmen. Trotz der sich dieser Stand schon seit langen Jahren in der schlimmsten Bedrängnis befindet, haben seine Forderungen bisher nur launige Ohren gefunden. Es muß mit allen Mitteln verjagt werden, hier eine Besserung herbeizuführen.

Auch ist es Pflicht des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, für die Erleichterung der Lage des schwerbelasteten Bauern und Kleinrentners einzutreten, weil der Bauer, bezieht einen der wichtigsten Bestandteile des Mittelstandes bildet. Die Beschlüsse, die man in Braunschweig fassen wird, werden zweifellos den größten Einfluß auf die Entwicklung der autarken Mittelstandspolitik ausüben. Deshalb sollen alle mittelständischen Organisationen es als im Interesse der von ihnen vertretenen Kreise gelassen ansehen, Vertreter nach Braunschweig zu entsenden, weil umgehende Maßnahmen unter Umständen Nachteile bringen könnte, und die Versammlung aus neuem wird, daß der Verband allein unter dem Gesichtspunkte geleitet wird, dem selbständigen Mittelstand wirtschaftlichen Schutz und wirtschaftliche Förderung zu schaffen.

Die allgemeinen Vorbereitungen für den zweiten Reichsdeutschen Mittelstandstag werden von der Geschäftsstelle des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes (General-Sekretär Ludwig Jährenbach) in Leipzig, Senefelderstraße 13/17, bejorgt.

Alle örtlichen Vorbereitungen in Braunschweig liegen in den Händen des Niedersächsischen Schutzverbandes für Handel und Gewerbe in Braunschweig. Der Verband hat unter dem Namen „Gesamt-Ausschuß für den zweiten Reichsdeutschen Mittelstandstag“ einen Fest-Ausschuß gebildet, dem angelegene Persönlichkeiten aus allen Bürgerkreisen und die Vorstände aller mittelständischen Körperschaften in Braunschweig angehören.

### Die innere türkische Lage.

Das Kabinett Tewfik und die Jungtürken.

Tewfik-Bacha soll die Bildung des Kabinetts unter der Leitung angenommen haben, daß er in der Wahl der Mitglieder freie Hand behalte. Die Proklamation vom Freitag wird als Beweis angesehen, daß der Sultan diese Verbindung erfüllt habe. Von unüberlieferlicher parlamentarischer Seite aus Konstantinopel wird berichtet, Tewfik habe Kiamil und Hussein Hilmi telegraphisch gefragt, ob sie bereit seien, die Ministerien des Außen- und des Innern zu übernehmen. Beide hätten u. a. sich nicht geantwortet. — Die jungtürkische Partei trat am Sonnabend zur Beratung, der Lage zusammen. In der Partei besteht eine starke Strömung dafür, jedes Kabinett Tewfik, selbst mit Kiamil und ohne einen einzigen jungtürkischen Minister anzunehmen, sich jedoch einer Auflösung der Kammer zu widersetzen.

Spätere Meldungen aus Konstantinopel besagen: Der Außenminister, der mit Tewfik-Bacha geschlossen wird, danach fort. Die jungtürkische Partei hat sich in einem von Tewfik-Bacha gebildeten Kabinett des Vertrauens auszusprechen. Hussein Hilmi-Bacha soll das Justizportefeuille übernehmen.

Die Deputiertenkammer verlangt Aufklärungen.

In der türkischen Deputiertenkammer stellen einige jungtürkische Deputierte den Antrag, die Regierung über die gegenwärtige Situation zu befragen, die einen ernsten Charakter habe, da die Verfassung in Gefahr sei. Ein ernstlicher Charakter erklärte, es sei großes Aufklärungen von einer Regierung entgegenzunehmen, welche die Kammer dadurch irreführt, daß sie demissionäre, nachdem sie kurz vorher ein Vertrauensvotum erhalten habe, und die das Ansehen der Kammer dadurch schädige, daß sie bei ihrer Demission einen anderen Minister ernenne. — Die Kammer entschied sich dafür, von der Regierung Aufklärungen zu verlangen und dazu das Eintreten des Großwesirs abzuwarten.

### Zwischenfälle?

Die Nachricht, daß die Worte an die Patriarchate ein Schreiben gerichtet habe, worin auf die Möglichkeit von Zwischenfällen am 23. Juli, dem Jahrestage der Verfassung, hingewiesen wird, wird demontiert.

### Die Aufnahme der Proklamation.

Die Proklamation des Sultans wurde am Sonnabend mittig in allen Stadien sowie vor dem Kriegsministerium verlesen. Sie wurde von den Offizieren mit Stillschweigen aufgenommen.

### Der Stand der Dinge in Albanien.

Die durch die Orientabteilung gebaute Zweiglinie Baba-Gski-Nirbilise ist am 19. c. eröffnet worden. Die Lage in Nordalbanien scheint sich zu verschärfen.

mern. In Djakova sollen die Albanen den Kaimakam betreiben haben. Die Bazar von Djakova, Prizrend, Prishtina, Mitrovica und Ghanan bleiben geschlossen.

Der Korrespondent der „Königlichen Zeitung“ in Leskib drachtet seinen Artikel: Soeben bin ich von Prishtina und Meritoni zurückgekehrt. In Albanien herrscht völlige Anarchie. Das Militär hat sich mit den Albanern verbrüderd. Bei Prishtina wurde am 19. c. eine Verammlung abgehalten. Jede Stadt hat vier Abgeordnete entsandt. Die Albanen von Djakova rüden mit dem Militär zusammen gegen Meritoni vor. Die Sperrung Katschanis für Militärtransporte durch die Albaner wird erlassen. Die Straße Prizrend ist gesperrt, der dortige Militär abgezogen. Das gesamte Militär in c. ist jetzt gegen die Albanen vorzugehen.

Eine ins Häuter aus Saloniki zuehende Meldung besagt: Die albanischen Deputierten bemühen sich, zur Beruhigung der Stimmung in Nordsofien beizutragen. Sie versichern, die Kommission werde die Wünsche der Albanen nach Möglichkeit zu erfüllen trachten, und beschwören ihre Landesleute, weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Die dem jungtürkischen Komitee treuegheliebten Offiziere protestieren in einem an alle Korps gerichteten Zirkular gegen das Vorgehen der Offiziere, die sich der albanischen Bewegung angeschlossen haben.

Der Präsident des türkischen Senats erhielt von Albanien, Skandale, Djakova, Monastir und Mitrovica, denen zufolge sich die Bewegung in Albanien zu entwickeln und den Wunsch hegt, daß ein vertrauenswürdiges Kabinett aus Albanen komme. Eine Delegation verlangt auch die Einstellung der Expedition nach Albanien. Die Delegation wurden dem Sultan vorgelegt.

Die letzten Meldungen. Bei Redaktionsstillschluß laufen noch eine Reihe von Meldungen ein, in denen es u. a. heißt:

Konstantinopel, 22. Juli. Ein Bericht über die Ernennung Ahmed Nispet's zum Großvezir und Schemâ Edidin zum Schah ist bis jetzt feststehend geblieben.

Konstantinopel, 22. Juli. Gerüchweise verlautet, daß der erste Sekretär des Sultans Salih Zia Bey und der erste Kammerherr Zulfikar Bey, die als Begünstigter des jungtürkischen Komitees betrachtet werden, ihre Entlassung eingereicht haben. Somit wird die Liste des neuen türkischen Kabinetts veröffentlicht. Danach wird Nazim Pascha Kriegsminister, Nispet Pascha Minister des Äußeren und Ferid Pascha Minister des Innern.

London, 22. Juli. Wie der Korrespondent des „Observer“ seine Blatte aus Konstantinopel zu melden weiß, soll der Sultan die Wächter haben, zugunsten seines Neffen, des Prinzen Zulfikar Zadehin, abzuhandeln.

Konstantinopel, 22. Juli. In Leskib haben die Albanen bereits begonnen, ihre Streikkräfte in Bewegung zu setzen. Es wird nur auf den Befehl der nationalen Zentralkommission gewartet, um auf Mitrovica zu marschieren und von dort mit der Bahn den Korridor nach Sofia zu besetzen. In der Gegend von Djakova sollen sich 12 000 Mann unter Mahmud Sami versammelt haben und auf den Befehl warten, sich zur Bekämpfung zu begeben. Die Zahl der Aufständischen in Albanien wird auf 80 000 angegeben.

Konstantinopel, 21. Juli. Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß sich in Smyrna, wo gegenwärtig 40 000 Mann stehen, alles gegen das Komitee und die jebige Regierung erklärt hat. Von den Matrosen, das hier eine Ausnahme machte, wurde entlassen und samt seinem Kommandeur in höhere Gewahrsam gebracht.

Die türkisch-montenegroische Zwischenfall. Die montenegroische Regierung hat wegen des letzten blutigen Grenzschiffes energische Schritte bei der Porte unternommen. Am Tage nach dem Zwischenfall begab sich der Kommandeur von Vukotina mit dem türkischen Konsul an den Zator, wo im Westen eines türkischen Offiziers die verjüngelten Leichen vorgefunden wurden und festgestellt wurde, daß die Montenegriner auf montenegroischem Gebiet getötet worden sind.

Bulgarien und die Türkei. Die „Agence Bulgare“ stellt fest: Die von einem Docteur Blatte gebrachte und von einigen ausländischen Mäthern übernommene Sensationsmeldung, wonach in Bulgarien anfangs Arbeiter den Plan hegen, zwei Minister zu ermorden, um dadurch einen Krieg mit der Türkei herbeizuführen, entbehrt ebenso jeder Meldung, daß sich in der Armee eine geheime Organisation zu demselben Zweck gebildet habe, jeder ernstes Grundlage.

Der italienisch-türkische Krieg. Italien nimmt die okkupierten Inseln in Bollverwahrung. Wie die „Braunschweigische Landes-Zeitung“ erfährt, hat zuverlässigen Vernehmen zufolge Italien unter dem 17. Juli den Großmächtigen mitgeteilt, daß es am 1. September die von Italien besetzten türkischen Inseln im Mittelmeer dauernd der italienischen Bollverwahrung unterstelle. Ein Widerpruch der Mächte erfolge diesem Vernehmen zufolge nicht.

Zur italienischen „Erkundungsfahrt“ in die Dardanellen. Die römische „Agenzia Stefani“ meldet: Viceadmiral Viale meldet durch Funknachricht von Bord des Minenschiffes „Regina Elena“ unter dem 20. Juli:

Am Mitternacht vom 18. auf den 19. Juli gelang es einem Geschwader, das aus den Doppel-Lorpedobooten „Epicuro“, „Gennaro“, „Moro“, „Gimeno“ und „Berke“ gebildet war, durch die Dardanellen zu durchqueren. Das Doppel-Lorpedoboot „Moro“, das am Ende des Besizers brennte, wurde erbeutet, und sofort erprobten Batterien von beiden Küsten des Feuer auf das Schiff. Die Wachen, die am Ufer zahlreich an geringer Entfernung aufgestellt waren, gaben das Alarmzeichen. Die Doppel-Lorpedobootflotte, die stets von ungefähr einem Dutzend Schminerzer begleitet wurde, verlor alle in einer Formation mit einer Geschwindigkeit von 21 Knoten ihren Weg und hielt sich sehr dicht an der europäischen Küste. Als sie ungefähr Salibade erreicht hatte, wurde das Feuer lebhafter. Das Doppel-Lorpedoboot „Epicuro“, das die Spitze der Flotte bildete, rammte gegen eine Klippe, nachdem es losgekommen war, brennte es weiter, ließ dann aber wiederum mit einer Trossie zusammen, von der ebenfalls loskam, indem es Vollbrand legte. Jenseits von Salibade und Tikanat wurde die Wasserlinie durch Schminerzer von der Küste und den türkischen Kriegsschiffen vollständig zerlegt und von Ende und von den Schiffen aus durch ein heftiges Artilleriefeuer betäubt. Die sich freuzenden zahlreichen Schiffe der Schminerzer machten es unmöglich, die türkischen Kriegsschiffe zu erkennen oder auch nur eine annähernde Bestimmung ihrer Lage vorzunehmen. Daher hielt der Kommandant Viale es unter

diesen Umständen für unmöglich, einen Angriff zu unternemen, der den Verlust der meisten Doppel-Lorpedobooten zur Folge gehabt haben würde. Da er sich weiter sagte, daß die Erkundungsfahrt in den übrigen vollständig geglückt sei, gab er den Befehl zur Rückfahrt, die in Ruhe und Ordnung vorgenommen wurde. Nach dem Besizer der türkischen Batterien war ein Schloß ausgebaut, haben die italienischen Doppel-Lorpedobooten nur geringe Beschädigungen erlitten.

Italien betreibt die türkischen Meldungen über die Dardanellen-Operation. Die türkischen Meldungen über die Operation in den Dardanellen wiederholt, erklärt die „Agenzia Stefani“, daß diese Meldungen vollkommen falsch seien. Erstens hätten die Italiener keinen Verlust an Doppel-Lorpedobooten gehabt. Ferner hätten die Doppel-Lorpedobooten nicht bei der ersten Sperre Halt gemacht, sondern seien noch über die zweite bis Tikanat vorgedrungen, während die längs den Ufern der Meerenge aufgestellten schmalen Doppel-Lorpedobooten der Türken unempfindlich geblieben seien. Endlich sei es falsch, daß die Schiffe des italienischen Geschwaders die Doppel-Lorpedobooten unterläßt oder an der Operation teilgenommen hätten. Unrichtig sei auch die Nachricht, daß ein italienisches Geschwader gegenwärtig zwischen Mithlene, Imros und Tendos freuge. Eine weitere Note der „Agenzia Stefani“ stellt fest, daß der Widerpruch zwischen den einzelnen Meldungen der Dardanellenforts über Anzahl und Verluste der Doppel-Lorpedobooten ihre beide Widerlegung sei.

Der Jubel der italienischen Presse. Das römische Blatt „Messaggero“ hebt die Wagnut in dem Vorgehen der italienischen Doppel-Lorpedobootflotte hervor, die der Türkei beizugehen habe, daß sich Italien während des Krieges die Zweckfreiheit gewahrt habe. Das Blatt rühmt die nicht nachlassende Vorhut der türkischen Flotte gegenüber der Küste der italienischen Marine. Andere römische Blätter sowie die gesamte Presse bringen ähnliche Artikel.

Dem „Messaggero“ zufolge hat der italienische Marineminister von allen militärischen Behörden und den Mäthern und Marineattachés der Vorküsten beglückwünscht worden. Der Marineminister der englischen Vorküste habe seine hohe Wertschätzung für die Aktion der Doppel-Lorpedobooten ausgedrückt, die er als heldenmütige bezeichnet habe.

Ein Interview mit dem italienischen Marineminister. Die römische „Tribuna“ veröffentlicht ein Interview mit dem Marineminister über die Fahrt der italienischen Doppel-Lorpedobooten in die Dardanellen. Der Minister habe erklärt, die Reize des Berichtes des Admirals Viale habe ihn glücklich gemacht. Die Einzelheiten dieses Berichtes setzen die Möglichkeit der fünfzig Offiziere und der hundertfünfzig Matrosen, die ein Aufbruchblatt in der Geschichte der italienischen Marine geschrieben hätten, in ein neues Licht. Der Minister habe herorgehoben, daß es sich um eine Probe des Widerstandes, des Mutes und der Kaltblütigkeit der italienischen Marine unter dem Kommando des Flottenführers Viale gehandelt habe. Der Minister werde den Teilnehmern an der Fahrt Belohnungen gewähren. Er habe darauf hingewiesen, daß im Gegenfall zu der bisherigen Annahme die ähneren Dardanellenforts logisch gegen die italienische Flotte feuerten und die übrigen Forts alarmieren würden, wenn die Flotte in die Meerenge und in die Meerenge ein noch helleres Licht, weil es bemerkt wurde, daß sie freiwillig unter dem feindlichen Feuer zweihundertzig Kilometer weit vordrangen.

Die Durchsicht durch die Dardanellen. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, bestätigt es sich, daß die Porte die Fahrtrasse in den Dardanellen durch eine neue Linie in die Meerenge ließ, die jedoch die Durchsicht von Handelsschiffen nicht behindert.

Neue Operationen der italienischen Flotte? Das türkische Ministerium des Innern gibt unter dem 20. Juli bekannt, daß am 6. Juli fünf dreitalentische Panzerfahrzeuge und vier Doppel-Lorpedobooten in den Hafen von Kalamoti einliefen und sich nach zwei Stunden wieder entfernten. Zwei Panzerfahrzeuge und sechs Doppel-Lorpedobooten, die von Zara in südlicher Richtung fuhren, sind gemeldet worden.

Die letzten Meldungen. Bei Redaktionsstillschluß laufen noch eine Reihe von Telegrammen ein, in denen es u. a. heißt:

Rom, 22. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Mesurata bis in die Calle von Mesurata vorgezogenen waren. Die türkischen Truppen unter General Farca besetzten Mesurata am 4. Juli früh. Nach halbtägigem Kampf flohen die Truppen auf die ersten feindlichen Truppen. Weitere feindliche Truppen zeigten sich bald darauf in einer gebogenen Linie nördlich der Straße. Der Feind wurde aus der Calle hinausgeworfen, wobei er zahlreiche tote zurückließ. Die italienischen Truppen griffen ihn dort an und töteten ihn. In einer seiner Hauptstellungen an. Nach vierstündigem erbittertem Kampfe wurde der Feind geschlagen, auf der ganzen Front begünstigt und genötigt, seine Stellungen zu verlassen. Die feindlichen Verluste waren sehr groß. Die Italiener hatten 19 Tote und 50 Verwundete.

Die „Agenzia Stefani“ meldet weiter: General Briccola telegraphiert aus Bengasi von gestern: Vier Feldbatterien und eine Batterie besetzten die Verschanzungen und bombardierten ein feindliches Lager von 60 Zellen, das schwer beschädigt wurde.

Deutsches Reich. Von des Kaisers Nordlandfahrt wird aus Balesstrand gemeldet: Seine Majestät der Kaiser hielt am Sonntag Gedächtnis an Reich der „Solentellen“ ab und machte Nachmittag eine Ansprache auf dem „Solenterrain“.

Kronprinzenreise nach Deutsch-Polen? An Kolonialminister Grafen Dierstorff hat der deutsche Kronprinz wurde im Jahre 1914 im Auftrag des Kaisers eine Reise in unsere Kolonien unternehmen und auch die Eröffnungsfestlichkeiten beivolnen, die aus Anlaß der Fertigstellung der Zentralbahn bis zu den Ufern des Tanganjika-See geplant sind. Nach Informationen des „L.-M.“ ist eine Entscheidung über die Kronprinzenreise noch nicht getroffen worden.

Prinz Joachim von Preußen trifft, wie aus Innsbruck gemeldet wird, Ende des Monats zu längerem Aufenthalt in Tirol. Er wird sich mit dem dortigen Kaiserlichen Hauptquartier internationalen Fernkursisten teilnehmen.

Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Apothekervereins findet am 4. und 5. September zu Nürnberg statt. Auf die Tagesordnung sind außer geschäftlichen Angelegenheiten gelegt: Vor- und Ausbildung der Apotheker, deutsche Arzneitaxe, Regelung des Apothekenwesens, Reichsversicherungsordnung, Disziplinarricht der Tierärzte sowie wissenschaftliche Vorträge.

Der Durchsichtsbefehl für das Betriebsjahr 1912/13. Der Bundesrat hat beschlossen, daß der Durchsichtsbefehl für das

Betriebsjahr 1912/13 auf 100 Bundeiteile des allgemeinen Durchsichtsbefehls festzusetzen ist, daß 83 1/2 Bundeiteile der innerhalb dieses Durchsichtsbefehls hergestellten Erzeugung der Veräußerungspflicht unterliegen und daß die übrigen 66 1/2 Bundeiteile davon befreit bleiben.

„Polizeibombenmärchen“. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Ein Urteil, das dieser Tage vom Schlichteramt in Dortmund und gefällt wurde, ruff die Enttarnung an die Verhätlungen des Abgeordnetenhauses über die Interpellationen wegen des abgelaufenen Artikels im „Mittleren Arbeiter“ wieder. Der Minister des Innern erwiderte damals u. a. ein Affidavit, das an den Wohnungen Arbeitwilliger in der Gemeinde Aßeln durch die Explosion von Sprengpatronen verübt worden war; als der Minister bemerkte, die Täter seien noch nicht ermittelt, leitete sich der Abg. Dr. Liebfucht den Zutritt an. Das werden vielleicht Polizeibeamten sein, und derlei Abgeordnete vertrat auch noch in einer späteren Sitzung die Möglichkeit, daß es sich um Spielmann gehandelt habe. Nach sprach Herr Liebfucht mit einem großen Aufwand von Entrüstung von den ungläublichen Polizeibombenmärchen, die der Minister vorgelesen habe, und wurde später das Sprengpatronentage wegen des abgelaufenen Artikels einsehend. In Zeiten der Erregung schilling einzelne Elemente wohl einmal über die Straße, und es sei schließlich nicht brüderlich, wenn hier und da einmal ein freier Arbeiter geschädigt werden sollte.“

Im Lichte der Dortmund-Schlichteramtverhandlung nimmt sich die Sache denn doch weniger harmlos aus. Es wurde dort festgestellt, daß die Angeklagten — acht zu dem Ausschüsse gehörige Bergleute — zu dem Zweck, gegen die Arbeitwilligen etwas zu unternehmen, bei dem Hauptschuldigen zusammenkamen, daß dieser ihnen die Säuer zum Regen der Sprengpatronen beigestellte, daß mehrere Säuer durch die Explosionen demotiert wurden, und daß es nur einem Zufall zu danken war, wenn keine Menschenleben verloren gingen. Die Teile über die Angeklagten lassen denn auch keinen Zweifel daran, wie ernst das Gericht die begangenen Straftaten aufnahm: der Hauptschuldige wurde zu sechs, drei andere Angeklagte zu drei Jahren Zuchthaus, die übrigen vier, die weniger belastet waren, zu Gefängnisstrafen verurteilt. Es wird möglich sein, sich an diese Gerichtsverhandlung zu erinnern, wenn Herr Liebfucht und seine Freunde wieder einmal in stiller Entrüstung über „Polizeibombenmärchen“ sich ergehen lassen. Und wenn die Sozialdemokratie auch einmal betont, daß sie Taten wie die jetzt abgeurteilten entschieden mißbilligt, — es ist und bleibt letzten Endes doch die von ihr selbst inszenierte Verhöhnung der Arbeiter, die hier so traurige Früchte hat reifen lassen.“

Ausland. Eine Rede des französischen Ministerpräsidenten. Der französische Ministerpräsident Poincaré hat auf einem Festmahl in Gerdormer am Schluß des Kongresses der Liga für Unterrichtsreisen eine Rede gehalten, in der er ausführte, daß er sich trotz seiner Trauer verpflichtet gefühlt habe, in das Land der Wogen zu kommen, dem die Republik nicht genug Ehre und Dankbarkeit erweisen könne. Denn im letzten Jahr, wo die Zukunft düster und drohend erschien, seien von dort Beispiele von Festigkeit, Kaltblütigkeit und Zuversicht ausgegangen, die die ganze Nation sofort begriffen habe und denen sie gefolgt sei.

Poincaré erinnerte dann daran, daß das Ministerium unter schwierigen Umständen gebildet worden sei, und sprach mit Stolz davon, daß er so leicht mehrere der hervorragenden Führer der republikanischen Partei habe im Gefolge haben können, namentlich Briand und Bourgeois. Der Ministerpräsident betonte die unerschütterliche Einigkeit und Solidarität aller Mitglieder der Regierung in der Verwirklichung der Unabhängigkeit der Schule und der Neutralität des Unterrichtswezens, sowie in der Schaffung von Stützpunkten für die Aufrechterhaltung der Ehre und Würde Frankreichs. Die Regierung habe zum großen Teil die letzten sechs Monate der Führung der auswärtigen Angelegenheiten, die von Reuten vertrieben worden für die Zukunft des französischen Kolonialreichs, als auch besonders für das europäische Gleichgewicht. Die Regierung habe niemals die Notwendigkeit aus dem Auge verloren, die Bündnisse und Freundschaften Frankreichs intakt zu erhalten und von Tag zu Tag wiederher zu stellen, noch auch den Wert, den eine große, erziehlreiche Demokratie der Aufrechterhaltung des Friedens beilegen müsse. Da aber starke Nationen die einzigen seien, deren Bündnis oder Freundschaft gefordert sei, da sie auch die einzigen seien, die triegerische Anwandlungen bei anderen zurückhalten könnten, so habe die französische Regierung die wichtigste Aufgabe in der Gewinnung der militärischen und maritimen Stärke Frankreichs erblid. Und alle Maßnahmen, die vom Kriegsminister und vom Marineminister zur Stärkung des Heeres und der Flotte getroffen worden seien, seien durch beide in voller Uebereinstimmung mit den Absichten der Regierung vorbereitet und zur Anwendung gebracht worden. Zum Schluß machte sich Poincaré der Wahlreform zu und erklärte, daß die Regierung, ohne ihre Prinzipien aufzugeben, bereit sei, unter Mitwirkung der Republikaner beider Kammern nach Verbesserungen für den Gesetzwurf zu suchen.

Protest französischer Lehrer. In der letzten Verammlung des Lehrerverbandes des Aisne-Departements wurde lebhaft Beschwerde darüber erhoben, daß die Regierung die besetzte Besetzung der Lage der Lehrerschaft verprobenem Gesetzwurf nicht eingedrängt habe. Zum Zeichen des Protestes wurde ein ionischer Beschlußantrag angenommen, in dem erklärt wird, daß die Lehrer den Kindern gegenüber in Zukunft einen Vorbehalt nicht mehr als eine ungenügende Handlung brandmarken würden, da es nicht angeht, daß öffentliche Beamte einen Zabel gegen die Regierung richten.“

Die Lage in Portugal. Nach einem V-Telegramm aus Lissabon soll die Lage im Lande unüberändert sein. Republikanische Truppen hätten in den Provinzen Minho und Trasesmentes die Verfolgung der Trümmer der royalistischen Barden aufgenommen. Die Nachforschungen, die an verschiedenen Orten nach dem Verbleib der Reichsverworf angestellt worden seien, seien ohne Erfolg geblieben. Im Lande herrsche Ruhe. — Später laufen noch folgende Telegramme ein:

Lissabon, 20. Juli. In Oporto ist ein Militärverbot gegen die Republikaner erlassen worden. Die Anhänger wurden verhaftet. — In Braganca bei Castello ist der Verlaengerungsstand aufgehoben worden.

Lissabon, 20. Juli, 9 Uhr 15 Min. abends. Hier und in Oporto herrscht ebenso wie im ganzen Lande vollkommene Ruhe.





# Reichardt der Reinste!

Die auch vom Publikum anerkannte unübertroffene Reinheit der Reichardt-Fabrikate gründet sich insbesondere auf zwei Faktoren: sorgfältige Auswahl des Rohmaterials und technisch vollendetste Reinigung. Damit geht die Reichardt-Gesellschaft weit über die für die Industrie als Norm beschlossenen Reinheitsvorschriften hinaus und verwirklicht zugleich das Reinheitsideal, wie es auf den internationalen Kongressen als wünschenswertes Ziel ins Auge gefasst worden ist. Hiernach sind die Kakaobohnen nicht nur von Schalen, sondern auch von Samenhäutchen und Keimen zu reinigen, während die unter deutschen Fabrikanten vereinbarte Norm nur eine Entfernung der Schalen fordert.

Auf diese feststehenden Tatsachen wies die Reichardt-Compagnie im April hin. Eine kleine Zahl von Kakaofabrikanten fühlte sich getroffen und beantragte bei der Kammer für Handelsfachen zu Altona eine einstweilige Verfügung, die im Beschlußverfahren und ohne irgendwelche Anhörung der Reichardt-Compagnie erlassen wurde. Um den Inftanzzug in Gang zu setzen, war die letztere gezwungen, die Gegner vor dieselbe Kammer zum Widerspruch zu laden, womit die Befestigung des Beschlusses von selbst gegeben war.

Es hat also in dem Verfahren bisher lediglich ein Richter gesprochen. Dagegen hat sich weder das Oberlandesgericht noch das Reichsgericht zu äußern vermocht, da das Verfahren seines erst in die Berufung gelangt ist.

Den vom ersten Richter erstrahierten Beschluß heuten unsere Gegner in ihrer neuerlichen Annonce vom 16. d. Mts. abermals aus. Sie verfolgen hierbei wiederum die Taktik, den Kernpunkt der Sache zu unterdrücken, über Inhalt und Umfang des Gerichtsbeschlusses zu täuschen, sodas dem Publikum Wahrheit und Unwahrheit nicht mehr erkennbar ist.

**Auf Grund der Tatsachen steht folgendes unabwendbar fest:**

**Wahrheit ist,** daß die Firmen, die unter dem neuen Inzerat der Gegner verzeichnet stehen, die einstweilige Verfügung nicht erwirkt haben; nur ein Teil derselben hat den Antrag gestellt. Die übrigen haben nach Falllässiger Manier die Vorsicht als den besseren Teil der Tapferkeit betrachtet, machen sich jetzt aber den Beschluß zu Nutze, der wohl keinen mehr überrascht hat als die Gegner selbst.

**Wahrheit ist,** daß die Reichardt-Compagnie voll berechtigt ist, die wahre Tatsache zu behaupten, sie reinige ihre Kakaos bis zu der äußersten Grenze technischer Möglichkeit, also nicht nur von Schalen, sondern auch von Samenhäutchen und Keimen. Ueber diese unbefristete Tatsache, die satfam nachgewiesen ist, hatte das Gericht überhaupt nicht zu befinden. Nur die unter meiner Verantwortung gewählte Form des Hinweises auf die mangelhaften Reinheitsvorschriften der Industrie stand zur Entscheidung.

**Wahrheit ist,** daß die Reinheitsvorschriften der übrigen Industrie eine Entfernung lediglich der Schalen fordern.

**Wahrheit ist,** daß die Befehle der internationalen Kongresse, so auch in Genf, übereinstimmend mit der Fabrikationspraxis der Reichardt-Compagnie auch die Beseitigung der Samenhäutchen und Keime verlangen.

**Wahrheit ist,** daß der bereits früher genannte deutsche Kongressvertreter erklärt hat, die Verbandsleitung, der er als Syndikus angehört, habe fast zwei Jahre daran gearbeitet, eine Beseitigung der Genfer Beschlüsse zu ermöglichen.

**Wahrheit ist,** daß es die übrige Industrie unterläßt, die bestehenden Reinigungsvorschriften zu ändern, wie sie auch zu der diesjährigen Versammlung des Bundes Deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und -Händler trotz Aufforderung keinerlei Abänderungsanträge gestellt hat.

**Wahrheit ist,** daß die Reichardt-Compagnie dem Gericht 84 Analysen von vereidigten Nahrungsmittelchemikern und gerichtlichen Sachverständigen der verschiedensten Orte vorgelegt hat, wonach in den untersuchten Kakaos, die von den Gutachtern in allen Preislagen eingekauft wurden, nicht nur Samenhäutchen und Keime, sondern auch Schalentheile bis zu den erheblichsten Mengen festgestellt worden sind, gerade auch in Fabrikaten eines großen Teiles unserer jetzigen Gegner. In sogar Schimmelpilz und Gossininfärbung wurden analysiert. Bei einer Anzeige hätte dies gesetzlich als Verdorbenheit und Verfälschung von Nahrungs- und Genussmitteln beurteilt werden müssen. Die Reichardt-Compagnie glaubte das Interesse der Allgemeinheit wahren zu können, auch ohne Anzeige zu erlassen oder die Analysen zu veröffentlichen.

**Wahrheit ist,** daß die gegnerische Firma S. in B. in einem neuen Warenkataloge nachstehendes kundgibt: „Unser Konsumkakaos wird aus nur einwandfreien und unbeschädigten Kakaobohnen und unter gänzlicher Entfernung der Kakaoschalen und Keime hergestellt. Diesem Prinzip wird leider nicht von allen Fabrikanten gehuldigt.“ Diese Firma weist hier also nicht nur auf die früher vom Kaiserlichen Statistischen Amt bestätigte Einfuhr verbordener Kakaobohnen nach Deutschland hin, sondern sie betont sogar als brandbekundige Tatsache die bloße Schlussfolgerung der Reichardt-Compagnie, daß aus den bestehenden Reinheitsvorschriften hervorgehe, wie weit die übrige Industrie grundsätzlich von dem Reinheitsideal der internationalen Kongresse entfernt sei. Im Widerspruch hierzu steht freilich die Tatsache, daß unter den dem Gericht überreichten Analysen sich auch solche über Fabrikate dieser Gegnerin, sogar mit Schalen, vorfinden. Dieses mehrfache Doppelspiel ist für die Mittel, mit denen der Reichardt-Compagnie aufgezwungene Kampf geführt wird, bezeichnend.

**Wahrheit ist,** daß ein gegnerisches Organ, nämlich der „Konfitüren-Markt“, unterm 15. Mai 1912 als Grund für das Verschweigen der Namen der Antragsteller in der ersten Veröffentlichung des Gerichtsbeschlusses den Umstand angibt, daß die Mitglieder des Verbandes gesont werden sollen, die in ihrer Maschinenrie rückständig sind und daher ihre Kakaos tatsächlich von Schalen, Samenhäutchen und Keimen nicht völlig befreien.

**Wahrheit ist,** daß dieselbe Zeitschrift unterm 15. Juli erklärt, daß trotz des Gerichtsbeschlusses nicht zu verschweigen sei, daß recht viele „ihrer“ Fabriten keineswegs auf der Höhe sind, daß deren Kakaos stark zu wünschen übrig läßt, was seine Vermahlung und Pulverisierung anbetrifft, und daß ihr Aufschließungsverfahren mehr oder weniger fehlerhaft ist. Der Artikel fügt hinzu, daß, falls diesen Fabriten die Verbesserung ihres Verfahrens nunmehr als bringende Notwendigkeit erscheint, der Hinweis der Reichardt-Compagnie sein Gutes gehabt habe.

**Wahrheit ist,** daß die Reichardt-Compagnie schon vor Jahren die Öffentlichkeit anrief, um dergestalt von außen einen Zwang zur weitergehenden Reinigung auszuüben; daß sie im Jahre 1910 von neuem, durch ihre auch öffentlich begangene Eingabe an den Bundesrat dieses Ziel zu erreichen suchte, — eine Eingabe, die die übrige Industrie trotz der Bitten der Reichardt-Compagnie nicht unterstützte.

**Wahrheit ist,** daß die Reichardt-Compagnie lediglich zu dem gleichen Zwecke in ihrem Inzerat vom 3. April d. Js. auf die derzeit noch geltenden beschränkten Reinheitsvorschriften hinwies.

Wenn angesichts der vorgeführten unüberleglichen Tatsachen die fortgesetzten Anstrengungen der Reichardt-Compagnie, die Durchführung der weitgehenden Reinheitsbestrebungen im Interesse des Publikums zum Gemeingut der deutschen Industrie zu machen, von den Gegnern zu einem Verstoß gegen die guten Sitten gestempelt werden, so kann diese völlig neue und eigenartige Ausdehnung des Begriffes der guten Sitten bei dem konsumierenden Publikum niemals Verständnis und Billigung finden. Bei dieser Auslegung würde Vernunft—Unfirt, Wohlthat—Blage. Daran ändert auch nichts die von den Gegnern aus dem Zusammenhang gerissene und einer Reichsgerichtsentscheidung, die mit dem gegenwärtigen Fall nicht den geringsten Berührungspunkt hat, entlehnte Begriffsbestimmung.

Wohl aber enthält es handgreiflich den größten Verstoß gegen das Anstandsgefühl aller billig und gerecht Denkenden, einen noch nicht rechtskräftigen Beschluß ohne Publikationsbefugnis in der unerhörtesten und entsetzlichen Weise auszuhebeln, und ebenso ist es der Gipfelpunkt der Arglift, wahrheitswidrig einen Erfolg vorzuspiegeln, wie dies diejenigen Firmen tun, die sich zur Unterzeichnung des Inzerats nachträglich als Proseßpartei hinstellen, obwohl sie sich dem Verfahren beigetreten wohlweislich gehütet haben.

**So sehen die Dinge in Wahrheit aus.**

Deshalb können auch die gegenwärtigen Ausführungen mit den Worten geschlossen werden: Reichardt der Reinste und Feinste!

# Reichardt der Feinste!

Hamburg, im Juli 1912.

Dr. jur. Max von Obstfelder.

Für die Anfertigung verantwortlich: Frau Reichen, Halle a. S. Telefon 158.

Wit & Beilage.









# Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

### Von des Kaisers Nordlandfahrt.

Valestrand, 22. Juli. Der Kaiser begab sich gestern nachmittag mit dem Dampfschiff „Sleiner“ nach Krænnes, zu einer eingehenden Besprechung über den zukünftigen Plan zur Errichtung des Frischhof-Damals. Das Wetter hatte sich aufgeläutert. Ein früher Wind begünstigte die Unternehmung. Am Bord alles wohl.

### Probefahrt des Kreuzers „Magdeburg“.

Bremen, 22. Juli. Der kleine Kreuzer „Magdeburg“ unternahm gestern seine erste Probefahrt in See. „Magdeburg“ ist der erste in diesem Erzeuger, den die Vierzehnteljahrige Flotte für die kaiserliche Marine fertigstellte. Das Schiff ist mit vier Verbirgungsmaschinen ausgestattet. Die Erprobung dieser neuen Maschinenanlagen verlief bei der getragenen Fahrt sehr befriedigend. Die Ubergabe dürfte bereits Ende dieses Monats stattfinden.

### Zur Brandstiftung auf dem Dampfer „Baros“.

Hamburg, 22. Juli. Die Beamtenschaft erhielt zu der Brandstiftung auf dem Dampfer „Baros“ nach folgende Einzelheiten: Deck und Ladung des Sinterdampfes sind fast ganz vernichtet. Der Großmast ist über Bord gegangen. Die Masten und die Masthaken sind abgebrochen. Die Maschinen selbst sind unversehrt. Falls das Ruder noch arbeitet, beschleunigt der Kapitän, den Dampfer nach dem Grund zu laufen. Ueber die Höhe des Schadens am Schiff und an der Ladung liegen keine bestimmten Nachrichten vor.

### Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 22. Juli. Die Wälder besprechen den Kampf bei Meurata und betonen dessen Bedeutung. „La Riba“ erklärt, es handle sich nicht nur um einen militärischen, sondern auch um einen politischen Erfolg, weil es den italienischen Truppen gelungen sei, den Einwohnern von Meurata solches Vertrauen einzuflößen, daß sie sich, veranlaßt haben, General Camerana um Unterstützung gegen die Türken der Hilfe zu bitten. — „Popolo Romano“ führt aus, daß ein neues türkisches Kabinett die einzige Lösung darstelle, die über die schwierige innere Lage hinweghelfe. Italien habe kein Interesse daran, die Türkei in Anarchie zu versetzen zu sehen. Deshalb sei es wünschenswert, daß das neue Kabinett aus Männern von Erfahrung und Autorität gebildet werde.

Rom, 22. Juli. Nach den ersten Berichten haben die Türken in der Schlacht bei Meurata mehr als 200 Tote verloren. Sie wurden genötigt, alle ihre Streitkräfte zur Hilfe heranzuziehen. 24 Gefangene, die Stalins befreundeten Kaderfamilien angehören, benutzten diese Gelegenheit, um zu entfliehen.

Zur inneren Lage in der Türkei.  
Konstantinopel, 22. Juli. Ahmed Mufhan, welche dessen Ernennung bei den Offizieren einen guten Eindruck zu machen scheint, ist bereits mit der Bildung des Kabinetts beschäftigt, das sich aus bekannten Staatsmännern zusammenheben wird. Kiamil soll bereits das Portefeuille des Äußeren angenommen haben, ebenso Hussein Fimili das der Justiz und Zia das der Finanzen, das er schon unter Abdul Hamid und in der ersten Zeit der Verfassung innegehabt hat. Ferid und Nazim sollen die Annahme der ihnen angetragenen Portefeuilles erklärt haben. Gerade als die Nachricht von der Ernennung Mufhans bekannt eintraf, hielt die zurückgetretenen Minister eine Beratung ab, um über die morgen in der Kammer abzugebende Erklärung Beschluß zu fassen. Wahrscheinlich wird aber die Kammerberatung nicht stattfinden. Viele glauben, daß eine Auflösung der Kammer, 22. Juli. Die „Revue Fr.“ meldet aus Konstantinopel: Alle an das Programm des Komitees gewählten Abgeordneten haben ihre Mandate niedergelegt.

### Die Vorfälle in Albanien.

Konstantinopel, 22. Juli. „Sani Gazeta“ erzählt, nach einer Depesche des Wali von Janina breite sich die Aufstandsbewegung auf Euböanien aus. Der Sultan sei auf Anordnung im Juli und sonstige Beschwerden gegen das zurückgetretene Kabinett zurückzuführen. — Zwei albanische Abgeordnete haben auf ein Telegramm eines Notablen, in dem die Einstellung der blutigen Kämpfe verlangt wird, geantwortet, daß eine Untersuchungskommission entsandt werden. Die Truppen würden, solange sie nicht angegriffen würden, nicht vorgehen. Das Kabinett werde sich, falls möglich, für die Wiederherstellung der Ordnung tun.

### Revolution in Libanon und Doria?

Sidon, 22. Juli. Die „Sani. Ha.“ meldet aus Sidon: Der Dorn in Sidon, die Revolution in Libanon, hat sich in den letzten Tagen in Sidon und Doria zu einem Aufstand gegen die Schiffe eines Kreuzerregiments angenommen, monach in Libanon und Doria die Revolution ausgebrochen ist. Privattelegramme sollen diese Nachricht bestätigen.

### Das künftige türkische Parlament.

Befing, 22. Juli. Die Nationalversammlung steht in der Beratung über die Zusammenfassung des künftigen türkischen Parlaments. Dabei sind bisher folgende Bestimmungen angenommen worden: Das Parlament soll aus zwei Häusern bestehen. In dem Senat soll jeder der 22 Provinzen durch zwei Mitglieder vertreten sein. Zehn bis zwölf Mitglieder sollen im Ausland lebenden Chinesen durch 6 und die Erziehungsgesellschaft durch 8 Mitglieder. Ein Drittel des Senats wird alle zwei Jahre neu gewählt werden. Ueber die Vertretung der Mongolei und Tibets im Repräsentantenhaus kam es zu einer heftigen Debatte. Es wurde betont, daß die Mongolei und Tibet durch die Türken, den Araber und die Gesellschaft regiert werde und daß, wenn das mongolische und das tibetanische Volk keine besondere Vertretung erhalten würde, dies zu ernstlichen Folgen führen würde. Es wäre besser, wenn die Politik vorläufig in den Händen

der jetzigen Machthaber lässe. Die Debatte über diese Frage wurde vertagt, ob es zu einer Entscheidung gekommen wäre.

### Ein Eisenbahnzug durch eine Mine gefahren.

New York, 22. Juli. Nach einem Telegramm aus der Stadt Mexiko haben 500 Spanier einen Eisenbahnzug, der von Mexiko nach Guernabala fuhr, durch eine Mine zertrümmert. 30 Mann Regierungstruppen, die den Zug als Deckung begleiteten, und neun Passagiere zweiter Klasse wurden getötet. Später jagten die Rebellen den Zug in Brand. 20 verwundete Passagiere, die nicht fliehen konnten, kamen in den Flammen um.

### Bergamastob. — Ertrunken.

Bernburg, 22. Juli. Der 19jährige Bergarbeiter Bedenz wurde auf der Grube Ludwig bei Radderstedt von einem niederliegenden Bruch verdrängt und auf der Stelle getötet. — Das zweijährige Mädchen der Familie Hübner stürzte in Überfeld bei der Wipper und ertrank.

### Zwei Militärbeamte ertrunken.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Marinekapitän v. Thuner und Intendanturleutnant Bielefeld sind gestern Abend beim Kentern einer Jolle des Minenschiffs „Hüringen“ bei Danzig ertrunken.

### Attentat auf einen Friedensrichter.

London, 22. Juli. Als der Friedensrichter Sir Edward B. A. am Sonntag mit seiner Frau, einer Schwägerin des Generals French, aus der Kirche kam, wurden auf der Straße zwei Schüsse auf ihn abgefeuert, die ihn an der Schulter und im Rücken trafen. Der Beschädigte ist sich dann selbst. Man glaubt, daß ein Mordversuch vorliegt.

## Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 22. Juli, früh 7 Uhr.

Ort	Höhe	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur	Temperatur	Temperatur
					höchster Stand	niedrigster Stand	in 10 Minuten
Galle	768,3	16	N 2	wolffig	23	12	—
Zorgun	767,5	17	N 1	wolffig	25	14	1
Nordhausen	768,3	16	N 1	wolffig	22	13	—
Magdeburg	766,6	15	NNW 2	—	26	11	2
Brodowin	768,9	15	NO 1	heiter	26	10	1
		9	NO 4	wolffig	12	6	1

\*) Gestern vormittag etwas Regen, nachm. Gewitter. Gestern vormittag (Königsberg) \*) Gestern vormittag (Königsberg) Regen. Die Wetterlage ist nahezu unverändert geblieben. Die auf der Westküste des russischen Meeres vorhandenen Nebenschichten veranlassen im Dienstbezirk gestern vormittag vielfach Regen, nachmittags blieb das Wetter meist heiter. Auf der Strecke Magdeburg—Bielefeld fanden Gewitter statt. Die Temperatur ist inwischen gestiegen. In uns die gestrigen Schattentemperaturen sind morgens noch beeinflusst, die Luft hat sich aber in den nachmittags nordöstlichen Winden ziemlich gehoben, aber verändertes, warmes Wetter mit Gewitterneigung zu erwarten.

# Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) 3730 Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

## Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Wechsel-Kurse.		4 1/2% Österreich. Papier.		Währungen.		Sachkurse.		4 1/2% Jänner 1900.	
Frankfurt 100	84,75	100	87,00	100	112,50	Goldmark	100	100	100
London 100	20,48	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Paris 100	81,15	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Brüssel 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Amsterdam 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Barcelona 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Madrid 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Granada 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Almeria 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Malaga 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Cadix 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Sevilla 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100
Valencia 100	84,75	100	87,00	100	112,50	100	100	100	100

**Walhalla-Theater**  
 Direktor und Besitzer: Paul Blätigen.  
 8 Uhr 10. Täglich 8 Uhr 10.  
**„Der Tanzanwalt“**  
 Vaudeville mit Gesang und Tanz in 3 Akten.  
 Beliebtste Musik! Lachstürme!  
 Vorverkaufskarten in den bekannten Zigarrengeschäften.

Etablissement  
**Saalschloss-Brauerei**

Erholungsstätte ersten Ranges  
 Herrlichster Restaurationspark - Festäle.  
**Diners :: Soupers,**  
 vorzügl. Kaffee.  
**Biere: Rauchfuss Goldhell,**  
 Franziskaner Leibbräu.  
 Alkoholfreie Getränke.  
**Elite-Konzerte**  
 der Kapelle des Füs.-Regiments Nr. 86.  
 F. Winkler.

**Ferien-Keisen**  
 zur See  
 zu mäßigen Preisen

nach  
 Holland + Belgien + England  
 Frankreich + Portugal + Spanien  
 und den Häfen des  
 Mittelmeers  
 mit Reichspost- und Kolonialdampfern.  
 Nähere Auskunft und Druckfachen unentgeltlich.  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
 und seine Vertretungen  
 In Halle a. S.: E. Schönlicht, Bankgeschäft,  
 Poststraße (Hotel Stadt Hamburg).

**Saalschloss-Brauerei.**

Mittwoch, den 24. Juli 1912,  
 von nachmittags 1/2 11 Uhr bis abends 11 Uhr  
**zwei große Militär-Konzerte,**  
 ausgeführt von der gesamten Kapelle des Königl. Baur.  
 S. Chevauleger-Regiments in Verbindung a. b. Donn.  
 Leitung: Kap. Musikmeister Herr Georg Heinlein.  
 Bei ungünstigem Wetter finden die Konzerte im großen  
 Konzertsaal statt.  
 Eintritt 3 Pf. Monuments- und Vorzugsplätze gültig.  
 F. Winkler.

**Raben-Insel.**  
 Etablissement Kurzhals.  
 Dienstag, den 23. Juli, von nachm. 4 Uhr  
 bis abends 11 Uhr  
**2 große Militär-Konzerte,**  
 ausgef. v. Trompeterkorps des Manöf. Feld.-Art.-Regim. Nr. 75.  
 Leitung: Herr Musikmeister C. Steuer.  
**Großes Brillant-Feuerverk.**  
 Zum Schluß: Die am Nachmittags gelösten Billets haben  
 am Abend Gültigkeit. (3456)

**Zoo.**  
 Dienstag, den 23. Juli,  
 abends 8 Uhr  
**Total- u. Instrumental-**  
**Konzert.** (3451)  
 ausgeführt vom  
 Stadtheater-Orchester  
 Kapellmeister Alfred Hsanna  
 und dem Deutschen Männer-  
 Doppel-Quartett (8 Opern-  
 solisten erster Bühnen).  
 Eintrittspreis:  
 35 Pf. inkl. Billetsteuer.

**Gothaus's Weintraube**  
 Geißfr. 58. Tel. 590.  
 Gastwirtschaft und  
 Anspann.  
 Einfach leuchtendes Logis.  
 Täglich Elisabeth u.  
 Sauerkraut am Sonntag.  
 Mittagsessen 12-2 Uhr.

**Turn-Verein**  
**Friesen.**  
 Mittwoch und  
 Sonnabend von 8  
 bis 10 Uhr  
 Turnen bei  
 Männer- und Mädchens-  
 Abteilungen in der Schulturnhalle in  
 der Dreipfeilstraße am Volk-  
 markt. Sonntags von vormittags  
 9 Uhr ab Turnspiele auf dem  
 Sandberg. - Sammelungen im  
 Turnraum und im Vereinslokal:  
 Baur's Brunnen-Straßenbahn-  
 baustation 34. Verammlung  
 jeden ersten Sonntag im Monat  
 nach dem Turnen.

**Bad Wittekind.**  
 Dienstag, 23. Juli,  
 nachm. 7 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert,**  
 ausgeführt vom (3449)  
**Stadtheater-Orchester**  
 Kapellmeister Alfred Hsanna.  
 Eintrittspreis pro Person  
 35 Pf. einl. Billet-Steuer.

**Wratzke u. Steiger**  
 Juwelen. (3720) Halle a. S.

**die Auskunftei**

Beyrich & Greve, Halle a. S.,  
 erteilt Auskünfte über Vermögen, Mit-  
 glieder, Familien- und Privat-Verhältnisse auf  
 alle Plätze der Welt. Beobachtungen und  
 Ermittlungen aller Art streng diskret.

**Bräut-Ausstattungen**  
 von einfacher bis zur elegantesten  
 Ausführung.  
 Anfertigung in eigenen Ateliers.  
**Weddy-Pönicke,**  
 Halle,  
 Leinhaus. Sonder-Katalog postfrei.

**Paul Lincke,**  
 der berühmte Komponist  
 der Operetten  
 „Nachtigall“,  
 „Am Heide des Jndra“,  
 „Dra Luna“,  
 der Neuen (3450)  
 „Sallo, die große Scherz-“  
 u. vieler anderer Meisterwerke  
 der besten Musik wirkt als  
 Gast-Zitient am  
 am Mittwoch, 21. Juli,  
 abends 8 Uhr in  
**Bad Wittekind**  
 (verf. d. Reichsorchester des  
 Art.-Regim. Nr. 75) und  
 am Donnerstag, 25. Juli,  
 abends 8 Uhr im  
**Zoo-log. Garten**  
 (Stadtheater-Orchester).  
 Eintrittspreis für Mittwoch  
 (Bad Wittekind) pro Person  
 50 Pf., im Vorverkauf (Sofort-  
 oblg. Kasse und Kasse) pro  
 Person 35 Pf. inkl. Billet-  
 steu. Mit Monuments- und  
 Program 10 Pf. oblg.  
 Eintrittspreis für Donnerstag  
 (Zoo) pro Person 35 Pf. inkl.  
 Billet-Steuer. Dauer u. Vors-  
 Karten Progr. 10 Pf. oblg.

**Brunners Bellevue.**  
 Morgen Dienstag abend  
**Großes Konzert**  
 (Apollo-Orchester). Progr. 10 Pf.  
 Ab. Mittwoch nachm. Frei-Konzert.

**Zu Sommerfesten**  
  
**Verlobungs- Gegenstände**  
 aller Art und  
**Garten- Dekoration**  
 empfiehlt (4143)  
**Albin Hentze**  
 24 Schmeerstraße, 24.  
**Genesende,**  
 die durch erschöpfende Krankheiten  
 geschwächt sind, trinken mit größ-  
 tem Nutzen **Wittich'scher Mineral-**  
**Wasser** von Sarafelle. Sein hoher  
 Gehalt an wertvollen Mineral-  
 u. Nährsalzen bewirkt schnell die gelun-  
 dene Kräfte, heiligt mäßig den  
 Appetit, fördert den Stoffwechsel u.  
 macht den Körper blutreicher u.  
 widerstandsfähiger. Lebensruhe,  
 Blut u. Genesung führen rasch wieder  
 u. verdrängen die letzten Reste für-  
 verlichen Unbehagens. Von ärztl.  
 Professoren u. Ärzten allgemein  
 begutachtet. 34. 65 Pf. (3487)  
 In sämtl. Apotheken u. Drogerien.  
 Ein Gros: W. Hofer, Geißfr. 59/60.

**Himbeer-sirup,**  
 mit feinst. Malvina eingekocht,  
 3 Pf. 80 Pf., 1,20 Pf., 2,40 Pf. 4 Pf.  
 empfiehlt (2551)  
**Carl Boeck, Marktplatz 12,**  
 Leipzigerstraße 61/62.

**Kachel-Ofen,**  
 Berliner u. Meissener etc.  
**C. Böhme,** Tel. 2308.  
 - Gegründet 1764. -

**Perzina-Plano,**  
 anerkannt bestes Fabrikat. (4091)  
**nussbaum, 590 Mk.,**  
 wenig gebraucht, zu verkaufen.  
**H. Lüders, Mittelstr. 41/42.**

**Geldverkehr**  
 30 Jahre  
**60000 Mk.**  
 auf mein 500 Mark großes  
 mit 30 Pf. Salica & hinter  
 und 10 Pf. Salica & hinter  
 von 20 Pf. Salica & hinter  
 A. 5. 3771 an die Erbe  
 der Salica & hinter  
 Salica & hinter (3419)

**Auszu-leihen:**  
 90000 Mk. } z. 1./10, I. St.  
 45000 " }  
 70000 " } sofort, I. St.  
 30000 " }  
 25000 " mündelich }  
 15000 " II. Stelle } sofort  
 11000 " I. Stelle }  
 d. Bürgermeister a. D. Schmidtsohn,  
 Rob.-Franzstrasse 71. Tel. 1709.

**Mk. 80000.-**  
 zu 4% in mehreren Beträgen  
 auf gute Kreditscheine von  
 Döber auszuliefern. Baldige  
 Offerten von wünschenswerten  
 Ansählern unter Z. f. 7696 an die  
 Erbe d. Stg. (3396)

**Vermietungen**  
**Villa Kronprinzener Nr. 1**  
 am Diktoriaplatz  
 herrschaftliches Sommerparterre mit  
 Garten, Gas, el. Anlage, Pferde-  
 stall ab. Garage, auf 3000 m<sup>2</sup> noch  
 3 Manfordszimmer von 1600 bis  
 2000 Mark am 1. 10. Näheres  
 Geißfr. Nr. 11. (3408)

**Am Hallmarkt**  
 herrsch. 5-Zimmerwohnungen mit  
 allem mod. Zubeh. sowie Vöden  
 mit ab. Heizung u. Verfügt  
 am 1. März, cr. zu verm. Näh.  
**G. Schalle, Möbelstr.**  
 Nr. 12, Marktstr. u. Alter Markt.

**Verlobungs- Vermählungs- Geburtsanzeigen Visitenkarten**  
 in hochmodernster Aus-  
 stattung erhalten Sie  
 bei billiger Berechnung  
 schnell und sauber in der  
**Buchdruckerei**  
**Otto Thiele**  
 (Halle'sche Zeitung)  
 Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

**Nachruf.**  
 Durch den am 19. d. Mts. in Hanau erfolgten Heimgang des  
**Landesbaurats, Königlichen Baurats**  
**Herrn Friedrich Eichhorn**  
 hat die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen einen schmerzlichen Ver-  
 lust erlitten.  
 Ueber 30 Jahre hat der Verstorbene der Provinz Sachsen in vor-  
 bildlicher Treue gedient und sich besonders im Wegebauwesen der Provinz  
 hervorragende Verdienste erworben. Seine reiche Geschäftserfahrung und  
 seine sich nie verleugnende Lebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr haben  
 ihm uneingeschränkte Anerkennung und allseitige Verehrung und Liebe ein-  
 getragen. Wir werden dem Verewigten das Grab hinaus als unserem  
 treuen Mitarbeiter und zuverlässigen lieben Freunde allezeit ein ehrendes  
 dankbares Andenken bewahren.  
 Merseburg, den 20. Juli 1912.

**Der Landeshauptmann, die Mitglieder und Hilfsarbeiter**  
 der Landesdirektion der Provinz Sachsen.

Neue delikate  
**Matjesheringe**  
 von ausgezeichneter feiner Qualität  
 zu 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf. 60 Pf. 70 Pf.  
 empfehlen und verkaufen  
**Gebr. Zorn, Halle a. S.**  
 Versand früher Delikatessen.

**Aquarien**  
 hält in allen Größen.  
**Zoologische Handlung,**  
 Geißfr. 26. Fernbr. 3307.  
 Wellene, mit der Hand geführte  
**Soden** empf.  
 H. Schnee Nacht, Gr. Zeilstr. 84.

**Familien-Nachrichten.**

Am Sonntag, den 21. Juli cr., entschlief  
 nach kurzer Krankheit nach einem Leben  
 von aufopfernder Pflichterfüllung mein lieber  
 Mann, unser guter Vater und Schwiegervater,  
 der **Kaufmann**

**Otto Hingst,**

im Alter von 60 Jahren.  
 In tiefster Trauer  
 im Namen der Hinterbliebenen  
**Frau Clara Hingst geb. Lutze.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch mittag  
 11 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes  
 aus statt.

Ganz unerwartet hat der Tod unseren hoch-  
 verehrten Senior-Chef und Begründer der Firma,  
 Herrn **Kaufmann**

**Otto Hingst,**

aus unserer Mitte und aus seiner unerwöhnlichen  
 Tätigkeit gerissen.  
 Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses  
 vor trefflichen Mannes, der in der Arbeit seine  
 vollste Befriedigung fand und dessen Wirken uns  
 stets vorbildlich bleiben wird. Wir werden seiner  
 für alle Zeiten in Ehren gedenken.

Die Beamten  
 der Firma **Hingst & Scheller.**

Heute abend entschlief sanft nach langen Leiden mein  
 innigstgeliebter Sohn, unser herzensguter Enkel u. Neffe, der  
**stud. phil. Heinrich Straube,**  
 im 20. Lebensjahre.  
 Dies zeigt schmerzzerfüllt an im Namen der Hinter-  
 bliebenen  
**Milli Straube geb. Robolski.**  
 Halle a. S., Viktoriaplatz 1, den 21. Juli 1912.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag  
 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
 Heimgeange unserer teuren Entschlafenen, der  
**Frau Renier Antonie Sachse geb. Staub,**  
 sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten  
 unseren innigsten Dank aus.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Nachruf.**  
 Durch den am 19. d. Mts. in Hanau erfolgten Heimgang des  
**Landesbaurats, Königlichen Baurats**  
**Herrn Friedrich Eichhorn**  
 hat die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen einen schmerzlichen Ver-  
 lust erlitten.  
 Ueber 30 Jahre hat der Verstorbene der Provinz Sachsen in vor-  
 bildlicher Treue gedient und sich besonders im Wegebauwesen der Provinz  
 hervorragende Verdienste erworben. Seine reiche Geschäftserfahrung und  
 seine sich nie verleugnende Lebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr haben  
 ihm uneingeschränkte Anerkennung und allseitige Verehrung und Liebe ein-  
 getragen. Wir werden dem Verewigten das Grab hinaus als unserem  
 treuen Mitarbeiter und zuverlässigen lieben Freunde allezeit ein ehrendes  
 dankbares Andenken bewahren.  
 Merseburg, den 20. Juli 1912.

**Der Landeshauptmann, die Mitglieder und Hilfsarbeiter**  
 der Landesdirektion der Provinz Sachsen.



Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Pfarrerverein der Grafschaft Mansfeld

Der Pfarrerverein der Grafschaft Mansfeld hat seine Familienversammlungen des Gauerlandes in Mansfeld am 2. Sonntag im Juli abgehalten...

Die englischen Studenten in Jena.

Am Sonnabend nachmittag um 2 Uhr trafen aus Berlin gegen 50 englische Studenten in Jena ein...

Die Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Sachsen-Weimar

beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung auf Anregung des großherzoglichen Staatsministeriums mit Maßnahmen gegen den seit 1907 sich zeigenden Rückgang des Viehstandes im Großherzogtum...

Sür die Gedächtnishalle zur Erinnerung an den Schmalkaldener Bund

bei der Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach die der Kurfürstin Johanna des Schützlichen und Johann Friedrich des Großmüthigen gewidmet...

Eisenhüttenwerk Thale.

Der Streik der Walzwerkearbeiter ist jetzt nach einer kürzestmöglichen Dauer beendet...

Im Streit erbeutet.

Aus Mühlhausen wird gemeldet: In der Nacht zum 20. Juli wurde der Arbeiter Heinrich... in der Nacht drei Mauer verhaftet...

Unfalls-Chronik.

Die bei einem Schiffsverkehr wohnhafte Frau Brandt stürzte die Kellertreppe hinab und zog sich einen Schenkelbruch...

Auf Schacht III des Salzwärkwerks in Reppoldshaus wurde der im Brennschmelz fähige Bergmann Thiemann aus Neudorf...

In der Nacht zum Sonnabend lief sich die etwa 50jährige Frau eines Bahngewerksamts zwischen Naumburg und Kösen vom Zuge überfahren...

In Gießhüben (Kr. Schöneberg) stürzte das dreijährige Töchterchen der Familie W. beim in ein Wasserloch, wo es seinen Tod fand.

Ein Unfallsfall hat sich am Sonnabend in Scherode auf dem Eisfeldje zugegetragen. Der Einwohner M. wollte aus der Grube der Gebrüder Hübner mehrere Fuder Lehm für seinen Hausbau holen...

Zammenborf bei Niemberg, 21. Juli. (Verfälschtes.) Der Arbeiterverein Zammenborf-Schwarz hat sich in Zammenborf getrennt...

Freiburg (N.), 21. Juli. (Spartakus-Verkauf.) Der Verkauf des Plakates und Kartoblanbogens brachte ein in den Gemeinderat...

Erfurt, 21. Juli. (Zwangsbefreiung.) Den Schreiber des Hofes im benachbarten Wehaua erkrankte bei der Zwangsbefreiung...

Erfurt, 21. Juli. (Zugunmenschen.) Heute morgen um 5 Uhr fuhr bei hartem Nebel, der in der Nacht plötzlich aufgetreten war...

Am 11. Juli wird gemeldet: Heute morgen ist infolge zu frühzeitiger Festgabe der Straße der Personenzug 816 auf den infolge eines Bremsensturzes in Altmoten 1133 der Straße Erfurt-Reudendorf...

Am 10. Juli. (Defraudant.) Nach einem Gericht ist der Defraudant Kauer bei Burgferrniss von einem Porzschling aus Altheim...

vorgerufen gehen und gesprochen worden. Er bemerkt es aber, zu seinen Eltern zu gehen, obgleich Altheim nicht nahe liegt...

Am 21. Juli. (Eintreff.) In der Nacht zum Sonnabend trafen Einbrecher in die Wohnung des Wirtes Eduard Curoj an ermordet verblutet und an seiner Stelle den im Automobil neben dem Wirt stehenden Wanda...

W. Uitenburg, 21. Juli. (Eintreff.) In der Nacht zum Sonnabend trafen Einbrecher in die Wohnung des Wirtes Eduard Curoj an ermordet verblutet und an seiner Stelle den im Automobil neben dem Wirt stehenden Wanda...

Dermisches.

Anlage wegen Mordmord.

Aus Maga von uns gemeldet: Der Staatsanwalt hat gegen den aus Wörsen gebürtigen Studenten Lukas...

Aus der Geschichte der Schöffengerichte.

Zur Zeit der Gerichtsferien, in denen die Gerichtssaalpaläste der Justiz nicht zu besichtigen sind, dürfte es wohl aus dem Juristenkreise...

Am 11. Juli wird gemeldet: Heute morgen ist infolge zu frühzeitiger Festgabe der Straße der Personenzug 816 auf den infolge eines Bremsensturzes in Altmoten 1133 der Straße Erfurt-Reudendorf...

Advertisement for R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU, featuring a steam engine and text: 'Heißdampf-Dreschsätze WOLF'.

Advertisement for Albert Drechsler Nachf., featuring a car and text: 'Saison-Ausverkauf für elegante Herrenkleidung nach Mass.'.

